

Gänsefutter – welches benötigen Gänse

Gänse sind Pflanzenfresser. Ein Kilogramm Gras am Tag können ausgewachsene Tiere problemlos verzehren. Ist die Weidefläche groß genug, brauchen sie kein zusätzliches Futter, um sich ausgewogen ernähren zu können.

Gänse mögen neben Gras gerne Obst, vor allem Fallobst. Befinden sich Obstbäume im Garten und sind diese für die Gänse erreichbar, dann werden sie sich darüber hermachen.

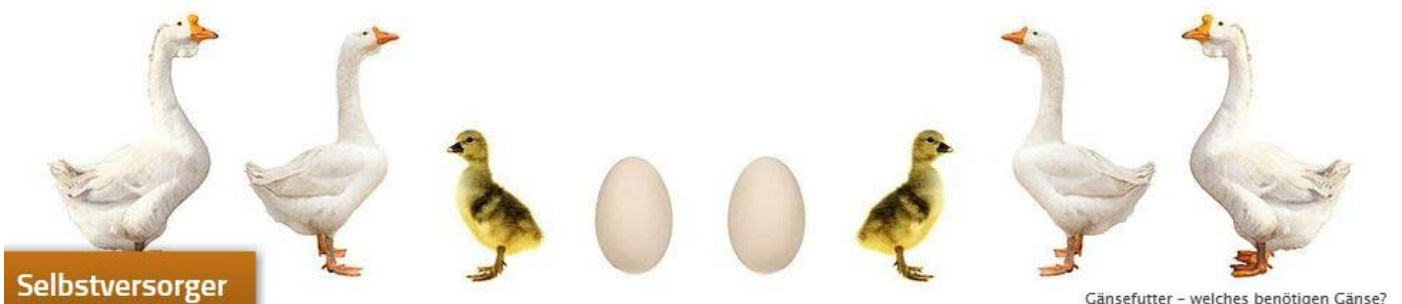
Beeren sind ebenso beliebt. Und auch Unkraut steht bei Gänsen auf dem Speiseplan, manchmal sogar ein Wurm oder eine Schnecke.

Im Winter benötigen Gänse eine Körnerfuttermischung. Da sie größtenteils im Stall leben und die Weide nicht mehr viel zum Fressen hergibt, sind die Gänse auf Zusatzfutter angewiesen. Dieses kann aus einer Mischung aus Hafer, Haferflocken und Gerste bestehen.

Hundefutterflocken dürfen auch dabei sein. Keinesfalls sollten bei der Winterfütterung der Gänse Obst, Gemüse und Salat fehlen. Denn Gänse brauchen dringend Vitamine und Nährstoffe, die sie allein durch das Körnerfutter nicht zu sich nehmen können.

Im Sommer grasen Gänse den ganzen Tag. Daher sollten sie im Winter zweimal täglich etwas zum Fressen bekommen. Frisches Wasser ist für die Tiere extrem wichtig, dieses muss deswegen immer in ausreichender Menge verfügbar sein.

Quelle: <http://www.selbstversorger.de>





Die Fütterung der Gössel

Die einfachste Fütterung der Gössel ist mit handelsüblichen Gänse- und Entenfutter aus dem Landhandel. Es ist unbedingt darauf zu achten, dass das Futter frei von Kokzidiostatika ist. Begonnen wird mit Enten-/ Gänsestarterfutter und in der 2. Lebenswoche wird auf Entenaufzuchtfutter umgestellt.

Wenn ich ein altes Fachbuch zitieren darf, wird als erstes Futter für die Eintagsküken gekrümeltes Weißbrot mit zerkleinerten, hart gekochten Eiern empfohlen. Zusätzlich wird zerkleinertes Grünzeug aus Vogelmiere, Löwenzahn und Brennnesseln verabreicht. Eine zusätzliche Möglichkeit zur Fütterung der Gänse ist, sich das Aufzuchtfutter selbst herzustellen. Die Grundmischung besteht aus Weizen, Gerste, Mais, die Eiweisskomponenten könnten Bierhefe, Sojaextraktionsschrot, Sonnenblumenextraktionsschrot oder auch Molkenpulver bzw. Kartoffeleiweiß sein. Die Staubbindung wird durch 1 – 2 % Sojaöl erreicht. Eine weitere Möglichkeit besteht darin, zu gleichen Teilen Legehennenalleinmehl und Getreideschrot mit 1 % gutem Pflanzenöl zu vermengen. Bei ausreichend Grünfutter, welches auch in den ersten Tagen im Stall verabreicht werden kann, erhalten die Jungtiere genügend Vitamine und Mineralstoffe. Angekeimtes Getreide ist ein zusätzlicher „Geheimtipp“.

Nach einer Aufzuchtperiode von 3 bis 4 Wochen werden die Gänse ab dem 10. Lebenstag tagsüber auf die Weide gelassen und sollten nachts eingesperrt werden. Als abendliche Fütterung erhalten die Gänse je nach Alter und Ergiebigkeit der Weide 100 g bis 200 g einer Getreidemischung. Das Futter darf weder verdorben noch verschimmelt sein.

Getreide reicht normaler Weise als Futter aus. Kohlenhydrate sind ausreichend im Getreide vorhanden und das benötigte Eiweiß kommt vom Grünaufwuchs. Weiden könnten als Portionsweide für die Gänse genutzt werden. Die portionsweise Zuteilung kann mit einer Umzäunung aus Elektroknottengitter realisiert werden.

Quelle: Landwirtschaftskammer Niedersachsen
Dr. Peter Hiller, peter.hiller@lwk-niedersachsen.de

=> *Achtung, dieser Artikel gilt besonders für die Aufzucht von Mastgänsen (also adaptieren!).*

Empfehlung eines erfahrenen Züchters:

Dr. Florian Glaser, Zuchtleiter österr. Landgans

Unsere Gössel bekommen in den ersten beiden Wochen Haferflocken feucht-krümelig mit ein bisserl Buttermilch vermischt, dazu sehr viel gehacktes Grünzeug (Brennnessel, Giersch, Löwenzahn...) und ein wenig hart gekochtes Ei (das Gleiche wie unsere Hühner- und Putenküken). Nach 2 Wochen statt Haferflocken Getreidemischung (teilw. geschrotet, ist die Biomischung für unsere Hühner) und kein Ei mehr. Wenn die Federn durchkommen kriegen sie abends ein wenig Hafer, falls sie betteln. Allerdings haben wir eine ziemlich große Weide mit großem Naturteich (dort halten sich die Gänsefamilien ab dem ersten Tag sehr viel auf). Aufpassen, dass sie nicht in ihrer Badegelegenheit ertrinken.